

nismäßige Größe die kleinen Adoptiv-Geschwister aus dem Neste drängen, oder auch durch seine Gefräßigkeit sie dem Hungertode zuführen.

Wahr ist es, daß er kein Nest baut; aber er könnte von demselben auch keinen Gebrauch machen, da er wegen der ungewöhnlichen Entwicklung seines Magens den dauernden Druck beim Brüten nicht zu ertragen vermöchte, und er ferner seiner Nahrung wegen, die zu großem Theile in langhaarigen Raupen besteht, den ganzen Sommer, so lange er bei uns ist, in den Wäldern und Gebölzen umherstreifen muß. Auch legt er seine Eier wegen ihrer langsamen Entwicklung nur in langen Zwischenräumen.

Kömmt die Zeit, daß andere Vögel Eier legen, so nähert sich der Kukul dem kleinen Neste eines Vogels, welcher ebenfalls wie er, **Insecten frist**, z. B. Graasmücke, Bachstelze, Zaunkönig, Rothkehlchen u. s. w., legt dort sein Ei auf die Erde, nimmt es in den Schnabel und legt es in's fremde Nest.

**Wie viele** solcher Eier er legt, ist schwer zu sagen; wahrscheinlich 3—5, wenn auch nie mehr, als 1 in ein und dasselbe Nest.

Das Ei eines Kukuls ist nur ein wenig größer, als das der Graasmücke, also im Verhältniß zu der Größe des Vogels, der es gelegt hat, **auffallend klein**; es darf auch, wenn der Kukul es gut in's Nest hineinbringen und die Graasmücke es bequem soll ausbrüten können, nicht größer sein.

Auffallend ist es, wie der junge Kukul in den so sehr verschiedenen Nestern der genannten Vögel so gut gedeiht. Denn das Nest einer Graasmücke ist aus Graehälmchen und Pferdehaaren so **leicht** und **lustig** gebaut, daß jeder Wind hindurchstreicht und jeder Regen es, da es oben ohne Schutz ist, leicht durchnäßt. Die Bachstelze baut ihr Nest oder richtiger richtet ihren Brutort auf dem Moor in einem Binsbüschel ein; sie scharrt ein Loch in der feuchten Erde und legt es mit einigen Halmen aus. Es ist also nicht bloß beständig **kühl**, sondern gradezu **feucht** und **naß**. Der Zaunkönig endlich nistet in einembeutelähnlichen Gehäuse, welches aus Moos, Halmen und Blättern besteht, und inwendig mittelst Wolle und Federn vollends so dicht gemacht ist, daß **in dem kleinen Backofen im heißen Sommer eine wahre Backofenhitze** sein muß, denn es ist nur eine einzige kleine Oeffnung zum Ein- und Auschlüpfen darin.

„Was muß das für ein Vogel sein, für den im zartesten Kindesalter Feuchtes und Trocknes, Hitze und Kälte, — Abwechselungen, welche für jeden andern Vogel tödtlich sein würden, — durchaus gleichgültige Dinge sind!“ Der junge Kukul gedeiht in allen drei Nestern vortrefflich, aber der alte Kukul ist später gegen Nässe und Kälte sehr empfindlich. Auch dies schon ist sehr merkwürdig, denn wer sagt es dem alten Kukul, daß seine Kinder ohne Schaden ertragen können, was ihm selber den Tod bringt? — Wer lehrte ihn, überhaupt nur das Nest eines insectenfressenden Vogels aufzusuchen? —

Der Kukul ist ein sehr merkwürdiger Vogel!